

Arbeitskreis „Präventiv gegen Diskriminierung, Extremismus und Hassgewalt“

Im Arbeitskreis „Präventiv gegen Diskriminierung, Extremismus und Hassgewalt“ der Stadt Heidelberg arbeiten Vertretungen der städtischen Verwaltung, der Polizei und der Hochschulen, sowie Vertretungen von Vereinen, Initiativen und Fachstellen, die im Bereich der Prävention von Extremismus, Diskriminierung und Hassgewalt in Heidelberg tätig sind, langfristig zusammen. Die Arbeitskreismitglieder eint die Überzeugung, dass politisch und religiös begründeter Extremismus, Formen vorurteilsbasierter Herabwürdigung, strukturelle Diskriminierung und damit in Zusammenhang stehende Formen von Kriminalität und Gewalt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellen, gegen die es gemeinsam vorzugehen gilt.

Der Arbeitskreis will Problemlagen und Handlungsfelder in Heidelberg identifizieren, sowie entsprechende Maßnahmen entwickeln. Ziel ist es einen diversitätsorientierten und diskriminierungssensiblen Präventionsansatz zu etablieren. Gleichzeitig befördert der Arbeitskreis den Austausch, die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen und Strategien. Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit soll die Sichtbarkeit der Angebote stärken.

Ein konsequentes Vorgehen gegen extremistisch motivierte oder auf Vorurteilen basierende Formen von Abwertung und Gewalt dient der Verteidigung der Menschenrechte. Der Arbeitskreis setzt es sich zum Ziel, mit seiner Arbeit den sozialen Achtungsanspruch und die Anerkennung der Menschenwürde von Betroffenen zu stärken. Damit leistet er einen Beitrag zur Wahrung eines friedvollen Zusammenlebens in einer vielfältigen demokratischen Stadtgesellschaft.

Der Arbeitskreis trifft sich zweimal im Jahr und arbeitet je nach Bedarf mit Expert*innen und selbst organisiert in Unterarbeitsgruppen. Das Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg und Mosaik Deutschland e.V. übernehmen die Geschäftsführung der Arbeitstreffen.